

Erklingt bald ein letztes Halali?

Musik Das Jagdhornbläserkorps des Kreisjagdverbands besteht seit fast 60 Jahren. Doch die Gruppe steht kurz vor dem Aus: Sie findet kaum Bläser und sucht seit langem einen musikalischen Leiter. Die Männer haben Sorge, wie es weitergehen kann

VON BETTINA BUHL

Westallgäu Kurz vor dem 60. Gründungsjahr steht das Jagdhornbläserkorps des Kreisjagdverbands Lindau vor einer prekären Situation: Die zehn Männer wissen nicht, wie es mit ihrer Gruppe weitergehen soll. Neue Bläser zu finden ist schwer und seit langem suchen sie einen musikalischen Leiter. Die Tradition wollen sie dennoch hochhalten.

Ursprünglich hatten Jagdhornbläser im Wald eine wichtige Funktion. Ähnlich wie die Alphörner, mit denen sich Hirten verständigten, nutzen Jäger ihre Hörner, um Botschaften über weitere Strecken zu schicken. „Das sind quasi die Handys der Jäger“, erklärt Siegfried Egle, der sich beim Jagd-Bläserkorps um Organisatorische kümmert. Mit verschiedenen Signalen können die Bläser beispielsweise Beginn und Ende der Jagd anzeigen, sie geben Auskunft darüber, wie sich Treiber und Jäger verhalten sollen, oder machen auf Gefahren aufmerksam. Bei Gesellschaftsjagden kommt das heute noch vor. Üblich ist dort auch, mit verschiedenen Tonfolgen am Ende „die Strecke zu verblasen“. Mit den sogenannten Totsignalen erweisen die Jäger dem Wild die letzte Ehre; je nach Tier gibt es andere Melodien.

Im Landkreis Lindau kommen solche Gesellschaftsjagden so gut wie gar nicht mehr vor. „Ich bin seit 28 Jahren bei den Jagdhornbläsern und habe als Bläser noch keine Treibjagd miterlebt“, sagt Egle. Der Fokus der Gruppe liegt vielmehr auf der Jagdmusik. „Wir sind das Aushängeschild der Jäger“, erklärt Werner Achberger, der einst interimweise die Leitung der Gruppe übernommen hatte. Die Bläser treten bei verschiedenen Anlässen auf: von Weihnachtsmärkten bis zur Messe „Jagen und Fischen“ in Augsburg, bei Geburtstagsständchen und Beerdigungen oder bei der Kreishegeschau. Am bekanntesten sind sie wohl von den



Siegfried Egle (links) kümmert sich beim Jagdhornbläserkorps um das Organisatorische, Werner Achberger hatte interimweise die musikalische Leitung übernommen. Beide spielen schon lange in der Gruppe und wollen sie erhalten. In den Händen halten sie ihre sogenannten Parforcehörner, die weniger bei Jagden, sondern vielmehr bei konzertanten Auftritten wie bei der Hubertusmesse zum Einsatz kommen.

Foto: Bettina Buhl

Jagdhornbläser suchen Mitstreiter und einen neuen Hornmeister

● **Voraussetzung** Das Jagdhornbläserkorps sucht Männer und Frauen jeden Alters, die Noten lesen können und bestenfalls bereits ein Blechblasinstrument beherrschen. Die Technik beim Jagdhornblasen ähnelt dem Spiel auf Waldhorn, Trompete oder Flügelhorn. Manche Mitglieder, wie Siegfried Egle, stammen aus einer Musikkapelle. Es ist nicht erforderlich,

dass die Musiker Jäger sind oder einen Jagdschein besitzen.

● **Ausrüstung** Die Bläser spielen sowohl auf eigenen als auch auf Leihhörnern. Interessierten kann die Gruppe Instrumente zur Verfügung stellen, ebenso die Tracht.

● **Musikalischer Leiter** Zwar hatten sich schon mehrere Kandidaten beworben, doch gingen die Vorstellungen

laut Werner Achberger meist auseinander. Wer Hornmeister werden will, sollte möglichst einen Bezug zur Jagd haben, damit er die Hintergründe der Musik kennt.

● **Kontakt** Interessierte können sich beim Vorsitzenden des Kreisjagdverbands, Rudolf Fritze, melden: Telefon (0 83 88) 2 89 99 89, E-Mail rudolf.fritze@landkreis-lindau.de

Hubertusmessen, die die Hornbläser in der Region seit 1971 umrahmen.

Für die Instrumentalisten gibt es einen großen Fundus an Stücken. Der reicht von Kirchenliedern und Messen über Walzer, Märsche und Polkas bis hin zu konzertanten Werken. Das Besondere: Sowohl den

kleinen Fürst-Pless-Hörnern (sie ähneln im Aussehen einem Posthorn) als auch den ähnlich geformten, aber deutlich größeren Parforcehörnern sind lediglich Naturtöne zu entlocken. Die Spieler können die Tonhöhe also nur durch Variation des Ansatzes ändern.

Die Lindauer Bläser spielen bislang ihre Stücke in einem vierstimmigen Satz auf Hörnern, die in der Tonart Es gestimmt sind. Bei dieser Stimmung liegen die Töne näher beieinander, das Spiel ist anspruchsvoller. „Da gehört schon Übung dazu“, sagt Werner Achberger. Wöchent-

lich treffen sich die Männer zum Proben, zwischen zehn und fünfzehn Auftritte stehen pro Jahr an. Darunter waren seit der Gründung der Gruppe im Jahr 1960 schon manche Höhepunkte. Siegfried Egle gerät beispielsweise ins Schwärmen, wenn er von einem Massenchor mit über 400 Bläsern auf dem Aletschgletscher in der Schweiz erzählt.

Das Problem, das wohl nicht nur die Jagdhornbläser kennen: „Vielen fehlt die Zeit, sie wollen sich nicht mehr verpflichten“, schildert Achberger. Vor knapp zehn Jahren bestand die Gruppe noch aus 24 Männern und Frauen gemischten Alters. Heute ist sie auf zehn Männer geschrumpft im Alter zwischen 54 und 85 Jahren, wobei das älteste Mitglied das treueste sei, sagt der Sigmarszeller.

Aber: „Wenn kurzfristig die Anfrage für einen Auftritt kommt, ist es ein Kampf, eine spielbare Besetzung zu bekommen“, erzählt Egle. Und doch werde meist von den Jägerkollegen erwartet, dass die Bläser musizieren. „Für viele ist das selbstverständlich. Aber welche Arbeit dahinter steckt, sehen sie nicht.“ Egle und seine Kollegen vermissen den Rückhalt der Jäger. Oft komme es vor, dass sie bei Auftritten kaum einen Jäger sehen. „Dabei repräsentieren wir die Jäger und stellen einen positiven Aspekt der Jagd dar“, sagt Achberger. Er kann auch nicht glauben, dass sich unter den über 100 Mitgliedern des Kreisjagdverbands nicht mehr finden, die Interesse am Bläserkorps haben. Bei der Hegeschau im vergangenen Jahr meldete sich auf einen Aufruf des Vorsitzenden jedenfalls kein einziger.

Bei der Hegeschau am heutigen Samstag sind die Musiker wieder dabei und wollen noch einmal auf ihre prekäre Lage aufmerksam machen. Wenn sich keine Lösung findet, wird wohl bald ein letztes Halali erklingen. Das kündigt dann aber nicht vom Ende einer Jagd, sondern vom Ende des Jagdhornbläserkorps’.